

Better Science. Akademische Kultur im 21. Jahrhundert

10 Handlungsaufforderungen für Hochschulangehörige

„Better Science“ ist eine Initiative der Universität Bern. Gefordert ist ein Umdenken beim aktuellen Paradigma der Quantifizierung wissenschaftlicher Arbeit hin zu mehr Nachhaltigkeit, Diversität und Chancengleichheit in der Akademie. Auf Ebene der Hochschule fordert die Initiative Qualität in einem ganzheitlichen Sinn statt Quantität und Geschwindigkeit. Eine gesamtuniversitäre Arbeitsgruppe der Universität Bern fordert alle Hochschulangehörigen auf, folgende zehn Handlungsaufforderungen in Forschung, Lehre und Administration umzusetzen. In die Pflicht genommen werden insbesondere Führungspersonen, die die Wissenschafts- und Arbeitskultur zu einem grossen Teil mitprägen.

Für alle Hochschulangehörigen

- 1) Machen Sie Aufgaben und Leistungen ausserhalb der Hochschule in Ihrem Lebenslauf sichtbar, um aufzuzeigen, wie viel Sie tatsächlich leisten. Dazu gehört nebst dem wissenschaftlichen Bereich (öffentliche Vorträge, Interviews, redaktionelle Beiträge, Ausstellungen, Politikberatung, Unterstützung von sozialen Projekten etc.) auch die Sichtbarmachung von Care Arbeit (Betreuungs- und Pflegearbeit).
- 2) Nehmen Sie sich auch als Nachwuchswissenschaftler*in Zeit zu denken, z.B. einmal pro Jahr eine Woche Rückzugszeit ohne akademische Pflichterfüllung. Diese Zeit des Nichtstuns oder des kreativen Müsigganges wird Ihrer Konzentration und Ihrer Arbeit einen Schub geben.
- 3) Entscheiden Sie sich sowohl in der Forschung wie auch in der Lehre für Qualität und nicht für Quantität. Erwarten Sie von allen (inklusive Ihnen selbst), dass sie ihr Bestes geben, aber erwarten Sie nie Perfektion!
- 4) Priorisieren Sie: Fragen Sie sich, wo Ihre Arbeit exzellent sein muss und wo „gut“ reicht. Streben Sie gezielt nach dem Optimum, aber auch nach einer optimalen Verteilung Ihrer Arbeit auf Forschung und Lehre. Und: Auch, wenn es schwierig ist, entscheiden Sie ganz gezielt, bei welchen Anfragen zur Mitarbeit im Institut Sie "nein" und "ja" sagen.
- 5) Pflegen Sie einen bewussten Umgang mit E-Mails. Achten Sie auf Ihren Tonfall. Durchdachte E-Mails dämmen die E-Mail-Flut ein und beeinflussen die Kommunikationskultur positiv! Zeigen Sie, dass das Leben mehr beinhaltet als die Arbeit. Erwarten Sie nicht, dass Ihr Arbeitsumfeld am Abend und am Wochenende E-Mails beantworten muss. Machen Sie diese Entscheidung sichtbar: Ergänzen Sie ihre Signatur mit einer kurzen Notiz.

Für Personen mit Führungsverantwortung

- 6) Unterschätzen Sie Ihren Einfluss auf die Studierenden und Ihre Angestellten nicht. Ebenen Sie schon von Anfang an den Weg für einen gesunden Umgang innerhalb der Wissenschaftskultur und lassen Sie Kritik zu. Unterstützen Sie sie in ihrer (wissenschaftlichen) Arbeit, zeigen Sie Wertschätzung und nehmen Sie sich Zeit für die Betreuung.
- 7) Pflegen Sie als Führungsperson einen bewussten Umgang mit den persönlichen und zeitlichen Ressourcen, für sich selbst und für die Mitarbeitenden. Nehmen Sie Ihre Vorbildfunktion gegenüber dem wissenschaftlichen Nachwuchs und den Mitarbeitenden wahr.

- 8) Handeln Sie bei der Bewertung wissenschaftlicher Arbeit nach der DORA-Deklaration¹:
Bewerten und honorieren Sie Arbeiten oder Forschungsanträge, die Qualität über Quantität stellen. Bewerten und honorieren sie somit auch Lehre, Administration, Öffentlichkeitsarbeit, Datenerfassung, Kommissionsarbeit und anderes Engagement.
- 9) Arbeiten Sie als Führungsperson bewusst im Team und zeigen Sie Wertschätzung für geleistete Arbeit Ihrer Teammitglieder in allen Arbeitsbereichen. Achten Sie darauf, welcher Umgang Ihnen und dem Team guttut.
- 10) Schaffen Sie als Führungsperson für Mitarbeitende den Raum "nein" zu sagen und achten Sie auf eine faire Verteilung der Aufgaben im Team.

Wenn auch Sie mithelfen, können wir die akademische Kultur mit ihrer belastenden Arbeitsweise und den ungesunden Strukturen verändern! Machen Sie mit, den Ansatz "Better Science" voranzubringen.

Kontakt: Lilian Fankhauser, Abteilung für Gleichstellung der Uni Bern,
lilian.fankhauser@afg.unibe.ch

Arbeitsgruppe „Kritischer Exzellenzdiskus“ der Universität Bern

Ursina Anderegg, Abteilung für Gleichstellung AfG
Ariane Ballmer, Mittelbau-Vereinigung MVUB
Aleksandra Buholzer, Student*innen-Vertretung, PHIL HUM Fakultät
Lisa Bürgi, Centre for Development and Environment CDE
Nadia Corazza, MED Fakultät
Lilian Fankhauser, Abteilung für Gleichstellung AfG
Natascha Flückiger, Studierendenschaft SUB
Mirjam Heldener, MED Fakultät
Tatenda Lemann, Centre for Development and Environment CDE
Maria Lissek, THEOL Fakultät
Céline Mavrot, KPM
Heike Mayer, PHIL NAT Fakultät
Regula Neuenschwander, PHIL HUM Fakultät
Nicole Andrea Nyffenegger, PHIL HIST Fakultät
Eva Schürch, PHIL HUM Fakultät
Daniela Schmieder, PHIL NAT Fakultät
Melina Anna Teubner, PHIL HIST Fakultät
Theresa Tribaldos, Centre for Development and Environment CDE
Alessandra Widmer, Zentrum für Geschlechterforschung IZFG

Ehemalige Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Valentina Achermann, Studierendenschaft SUB
Patricia Felber, ZHDK
Miriam Ganzfried, Universität Zürich

¹ Die DORA Deklaration gibt Empfehlungen darüber ab, wie wissenschaftliche Arbeiten umfassend und fair bewertet werden sollen <https://sfdora.org>.